

Wie soll auch verstanden werden, wenn die Großen mal „ausnahmsweise“ über die rote Ampel laufen, weil sie es eilig haben. Kindern fehlt die Erfahrung und der Überblick, solche Situationen richtig zu meistern.

Das richtige Verhalten im Straßenverkehr üben

Heute bringen viele Eltern ihre Kinder mit dem Auto zur Schule und holen sie auch wieder mit dem Auto ab. Dadurch fehlt Kindern aber die Möglichkeit, **eigene Erfahrungen im Straßenverkehr** zu sammeln. Damit das Kind eine sichere, eigenständige Mobilität entwickelt, muss es erfahren, was es richtig macht und was es noch verbessern kann. Folgende Strategien sind hier hilfreich – setzen Sie möglichst alle ein!

Vorleben	Seien Sie sich immer Ihrer Vorbildwirkung bewusst und leben Sie im Alltag Ihren Kindern korrektes Verhalten vor.
Demonstrieren	Zeigen Sie das richtige Verkehrsverhalten genau vor und kommentieren Sie, was Sie gerade tun.
Erklären	Erklären Sie Ihrem Kind wichtige Verkehrsregeln, wann immer sich die Gelegenheit dazu bietet. Dies kann im Straßenverkehr der Fall sein, aber auch zu Hause.
Korrigieren	Beobachten Sie, wie sich Ihr Kind im Straßenverkehr verhält und korrigieren Sie es, wenn es etwas nicht richtig macht.
Loben	Verbessern Sie Ihr Kind nicht nur, wenn es Fehler macht, sondern loben Sie es auch für korrektes Verhalten.

Zugunsten der besseren Lesbarkeit wurde auf die gleichzeitige Verwendung weiblicher und männlicher Personenbegriffe verzichtet und männliche Nominalformen angeführt. Gemeint und angesprochen sind natürlich alle Geschlechter.



Kinder sind keine kleinen Erwachsenen

Volksschulkinder erleben ihre Umwelt – und vor allem den Straßenverkehr – völlig anders als Erwachsene. Unbewusst erwarten wir Großen aber, dass sich Kinder im Straßenverkehr wie kleine Erwachsene verhalten. Das ist aus Sicht der kindlichen Entwicklung jedoch gar nicht möglich. Denn: Kinder sehen, hören, denken, fühlen und bewegen sich anders.

Körpergröße

Weil sie kleiner sind, bekommt der Straßenverkehr für Kinder eine ganz eigene Dimension. So können Kinder z.B. nicht über Autodächer schauen und bemerken herankommende Fahrzeuge daher erst viel später. Umgekehrt kann ein Kind wegen seiner Körpergröße aber auch für Autofahrer „unsichtbar“ sein, wenn es beispielsweise hinter einem Auto oder einer Hecke steht.



Wahrnehmung

Volksschulkinder können Geschwindigkeiten noch nicht richtig einschätzen – eine Fähigkeit, die für das sichere Überqueren einer Fahrbahn jedoch immens wichtig ist. Auch herankommende Fahrzeuge nehmen sie meist erst später wahr als Erwachsene – insbesondere dann, wenn diese sich von der Seite nähern.

Bewegungsdrang

Der Bewegungsdrang der Kleinen ist groß! Nach einem anstrengenden Schultag mit stundenlangem Stillsitzen macht Laufen und Springen natürlich doppelt so viel Spaß. In Kombination mit anderen Faktoren wie Ablenkung kann dies im Straßenverkehr zu gefährlichen Situationen führen.

Geräusche

Aus der Vielfalt der Geräusche im Straßenverkehr können Kinder die Wichtigen oft nicht herausfiltern. Sie erkennen kaum, ob Geräusche sich entfernen oder nähern. Für Erstklässler im Speziellen ist es zudem noch schwierig, von der Seite kommende Geräusche wahrzunehmen. Es hängt daher stark vom jeweiligen Grad an Aufmerksamkeit ab, ob akustische Informationen im Straßenverkehr von Kindern richtig aufgenommen und interpretiert werden.

Aufmerksamkeit und Konzentration

Kinder lassen sich leichter ablenken als Erwachsene, es fällt es ihnen daher beispielsweise schwer, sich während einer Unterhaltung gleichzeitig auf den Verkehr zu konzentrieren. Genauso schwer fällt es ihnen, Wesentliches von Unwesentlichem zu trennen. Sie vermischen Realität und Phantasie, was mitunter zu gefährlichen Situationen führen kann.

Gefahrenbewusstsein

Kinder haben ein geringes Gefahrenbewusstsein, weil sie Gefahren zunächst mit konkreten Orten verbinden. Nur weil ein Kind eine spezifische Kreuzung als gefährlich erkannt hat, weiß es nicht automatisch, dass auch andere Kreuzungen gefährlich sein können.

Perspektivenwechsel

Kinder im Volksschulalter erkennen bereits, dass andere Personen auch eine andere Perspektive haben. Allerdings können sie sich bei der Beurteilung einer Situation nicht immer in die Lage des anderen – beispielsweise des herannahenden Autofahrers – hineinversetzen.

Regeln im Praxistest

Kinder können gewisse Regeln, Vorschriften und Verhaltensweisen leicht verstehen, wenn sie kindgemäß erklärt werden. Trotzdem verhalten sich Kinder oft nicht ihrem Wissensstand entsprechend. Auch wenn sie etwas schon mehrmals erklärt haben, sollten Eltern und Erziehungsberechtigte die Fähigkeiten von Kindern daher nie überschätzen.

Lernen von Anderen

Kinder imitieren das Verkehrsverhalten der Eltern und Geschwister, aber auch von Gleichaltrigen. Dadurch lernen sie korrektes Verhalten im Straßenverkehr. Analog dazu übernehmen sie auch falsches Verhalten, das sie bei Freunden oder Erwachsenen sehen.

Besonders in schwierigen oder für Kinder neuartigen Situationen wird jeder anwesende Erwachsene automatisch zum Vorbild. Zeigt nur einer der Erwachsenen in diesem Moment ein Fehlverhalten, steigt die Wahrscheinlichkeit, dass sich die beobachtenden Kinder ebenfalls falsch verhalten, erheblich an. >>